



Der „große“ Schülerbibelkreis: Nachdem der zuletzt einzige Junge Abitur gemacht hat, besteht die Gruppe derzeit nur aus Mädchen.

Foto: Thomas Dorn

Jesus in die Schule lassen

BRACKENHEIM Am Zabergäugymnasium gibt es zwei rührige Schülerbibelkreise

Von Thomas Dorn

Denkt mal drüber nach“, fordert Chrissy ihre Kolleginnen auf. „Was hat sich durch das Leben mit Jesus verändert?“ Die 14 Mädchen, die ihre Stühle im Kreis aufgestellt haben, kauen an ihren Schreibern, machen sich vereinzelt Notizen. Es ist Montagvormittag, große Pause im Brackeneheimer Zabergäugymnasium, und während der Großteil der Gymnasiasten den Schulhof stürmt, trifft sich im Musiksaal der Schülerbibelkreis (SBK).

Christine Fischer hat heute die Andacht übernommen. Die 18-jährige Botenheimerin hat sich Gedanken gemacht über eine Passage aus dem Kolosser-Brief des Neuen Testaments, über das „neue Leben“ mit Jesus,

auch über die umwälzende Erfahrungen des ehemaligen Christenverfolgers Saulus alias Paulus. Sie verbindet ihre Einsichten mit eigenem Erleben. „Irgendwas in mir drin ist viel fröhlicher geworden.“ Wenig später sitzt die Zwölfklässlerin am Klavier und begleitet das Lied „Alles wird neu“.

„Ich komm' unregelmäßig, aber ich find's cool, was von Gott zu hören.“

Isa, 16

Und dann ist die Pause schon fast zu Ende, die Mädchen marschieren wieder in den Unterricht. „Ich wünsch' euch 'ne gute Woche“, sagt Chrissy. „Viel Spaß beim Endspurt.“

Assia aus der Elften freut sich über diesen Wochenanfang. „Mir gibt das einen gewissen Halt“, sagt die 16-Jährige. Ihrer Altersgenossin Isa geht es ähnlich: „Ich komm' eher unregelmäßig, aber ich find's cool, was von Gott zu erfahren.“

Für viel mehr als einen Impuls, einen Gedankenstoß, reicht die Zeit

nicht aus, darüber sind sich Christine Fischer, Anna Keller (18) und Dorothea Plehn (17) einig. „Aber das genügt schon“, sagt Dorothea. Die drei gehören zu den etwa 20 Mitarbeitern der beiden Schülerbibelkreise am Zabergäugymnasium. Denn neben dem „großen“ für die Schüler ab Klasse acht gibt es auch noch den „kleinen“ Bibelkreis für die Fünft- bis Siebtklässler, der sich dienstags trifft. In ihm wird mehr gespielt, aber auch dort gibt es immer eine kleine Andacht.

Bis zu 30 Teilnehmer zählen beide Kreise. Die Gruppe der Älteren ist zurzeit etwas dezimiert, weil die Dreizehner weg sind. Auch der zuletzt einzige Junge, Daniel, hat gerade sein Abitur gemacht.

Die älteren Jungs tun sich offenbar etwas schwerer mit dem SBK. „Für die ist das wohl zu uncool“, vermutet

Anna. Für sie selbst ist das Ganze dagegen wichtig: „Ich find's schön, wenn ich meinen Glauben teilen kann.“ Auch Dorothea möchte, dass „andere etwas von meinem Glauben mitkriegen“.

Der SBK macht deshalb auch auf andere Weise auf sich aufmerksam.

Mit der großen Schuhaktion für ein Hilfsprojekt in Uganda zum Beispiel. Mit den „SBK specials“ nach dem Unterricht oder abends, bei denen es Musik gibt oder Berichte ehemaliger Schüler. Oder mit dem Schulgottesdienst vor den großen Ferien. An diesem Wochenende wird er bei einer kleinen SBK-Freizeit gemeinsam vorbereitet.

Christine ist sich sicher, dass der Bibelkreis eine wichtige Aufgabe erfüllt: „Ich denke, dass Jesus an unserer Schule was machen kann.“

„Ich find' es schön, wenn ich meinen Glauben teilen kann.“

Anna, 18